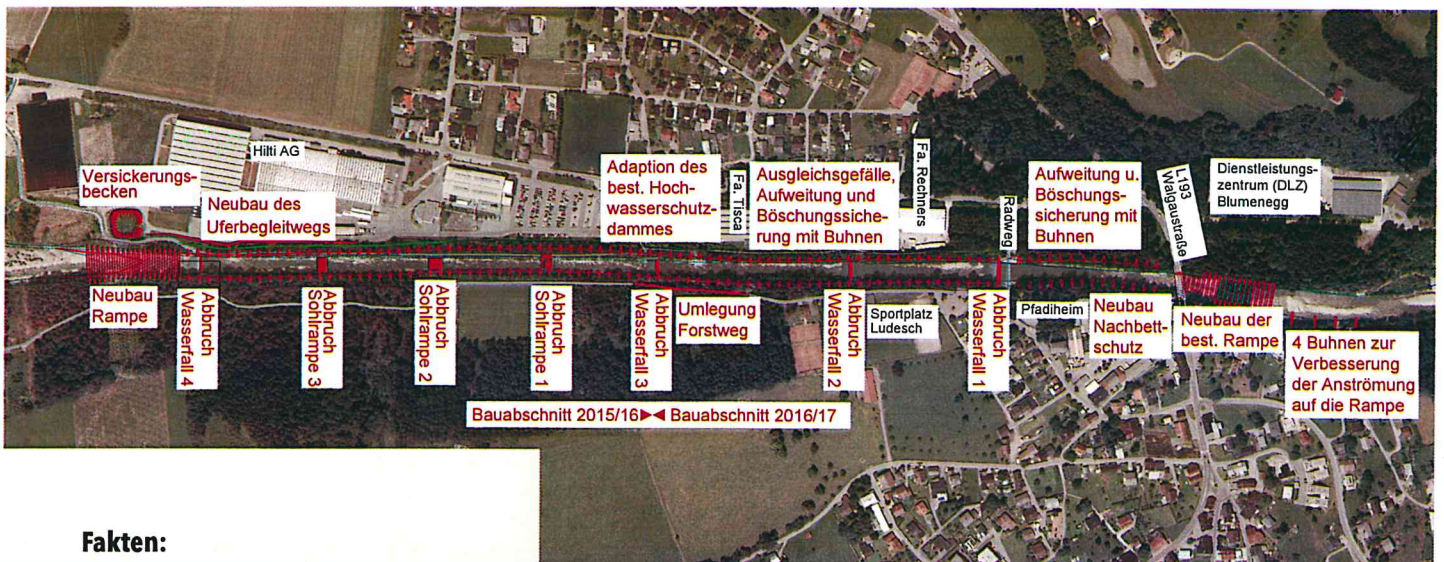


# JAHRHUNDERTPROJEKT an der Lutz

## Hochwasserschutz und Renaturierung - aufwändige Baumaßnahmen erforderlich

Das Jahrhunderthochwasser 2005 hat gezeigt, dass die Hochwasserschutzanlagen an der Lutz saniert und verbessert werden müssen. Dazu sind sehr aufwändige Bauarbeiten erforderlich, die auch große Eingriffe in das gewohnte Landschaftsbild darstellen. Beim Projekt müssen auch die Anforderungen an die Gewässerökologie erfüllt werden. Ebenso wird die **Freizeitnutzung und Naherholung** an der Lutz berücksichtigt.



### Fakten:

## Projekt Hochwasserschutz und Renaturierung

Die Bauarbeiten sollen noch im Oktober beginnen.

### Projektabschnitt II

ca. 1650 m von der Firma Hilti bis zur Einmündung Schloßtobel oberhalb der Landesstraßenbrücke zwischen Ludesch und Thüringen

### Bauzeit:

Mitte Oktober 2015 bis Frühjahr 2016 und  
Herbst 2016 bis Frühjahr 2017

### Arbeiten:

Aufweitung des Ufers von durchschnittlich 16 Meter auf rund 23 Meter - gleichzeitig Abflachung der Uferböschung; Umfangreiche Rodungen und spätere Neubepflanzung der Uferbereiche  
Einbringung von rund 60.000 Tonnen Flussbausteinen auf der Streckenlänge von 1650 Meter  
Spazierwege entlang der Ufer werden verlegt bzw. neu angelegt.

### Kosten:

ca. vier Millionen Euro Finanzierung  
(60 Prozent Bund, 30 Prozent Land,  
8,5 Prozent ÖBB und VKW,  
1,5 Prozent Bludesch, Thüringen und Ludesch)

**Das Hochwasserereignis im Jahr 2005 hat - nicht zuletzt durch die Entgleisung eines Güterzuges - aufgezeigt, dass an der Lutz Handlungsbedarf besteht. Die derzeit mit einem vermörtelten Bruchsteinmauerwerk gesicherten Böschungen und die Wasserfälle sind in die Jahre gekommen und müssen dringend saniert werden**

In einem ersten Bauabschnitt von der Illmündung rund 1,6 Kilometer flussaufwärts wurde der Lutz durch den Abtrag des linksufrigen Begleitdammes deutlich mehr Platz gegeben, wodurch sich hier die Hochwassersicherheit schon maßgeblich verbessert hat.

Jetzt wird der nächste Bauabschnitt - von der Firma Hilti bis zur Einmündung Schloßtobel oberhalb der Landesstraßenbrücke zwischen Thüringen und Ludesch - in Angriff genommen. Rund vier Millionen Euro investiert der Lutzverband für die sehr umfangreichen Arbeiten.

Grundlage für das ausgearbeitete und behördlich genehmigte Projekt ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Diese schreibt vor, dass der Fluss für Fische und Kleinlebewesen durchgängig wird.



Die künstlichen Betonsperren, die bisher eine Wanderung von Fischen und Kleintieren verhindern, sowie die betonierten Steilufer an den Böschungen müssen entfernt werden.

Die bis dato steil abfallenden Ufer werden außerdem abgeflacht, um eine Land-Gewässer-Vernetzung zu ermöglichen. Durch das Einbringen von Kiesbänken, Störsteinen, Wurzelstöcken und Raubbäumen wird der Lebensraum für Tiere und Pflanzen deutlich aufgewertet. Gleichzeitig wird damit auch die Freizeit- und Erholungsnutzung durch die Bevölkerung verbessert.

**Die Sicherung der Böschungen soll möglichst naturnah ermöglicht werden.** Dazu wurde im Zuge eines aufwändigen Modellversuchs an der Bundesanstalt für Wasserbau ein optimales Modell entwickelt und auf seine Funktionsfähigkeit geprüft.

**Der Naherholungsraum Lutz wird durch neue Gehwege beidseitig des Flusses aufgewertet.** Zusätzlich gewinnt der Lebensraum für Mensch und Tier an Qualität, weil in derzeit laufenden Gesprächen mit den Kraftwerksbetreibern auch eine Erhöhung der Mindestwassermenge in der Lutz vereinbart wird.

„Bevor diese ganzen positiven Auswirkungen spür- und erlebbar werden, sind allerdings umfangreiche Bauarbeiten mit all ihren Nebenerscheinungen zu bewältigen“, bestätigt Ing. Franz Haid. Er ist Obmann des Wasserverbandes Lutz, welcher für dieses Projekt verantwortlich ist. „Es werden umfangreiche Materialtransporte erforderlich sein und entlang des Ufers werden die unvermeidlichen Rodungsarbeiten das Landschaftsbild vorübergehend stark verändern“, so Haid. Selbstverständlich wird das neue Ufer aber wieder bepflanzt.

Für die Zeit der Bauarbeiten bittet der Lutzverband die Bevölkerung um Verständnis. Mit einer Initiativgruppe, welche das Projekt wegen dieser Arbeiten sehr kritisch betrachtet, wurden in den vergangenen Wochen intensive Gespräche geführt. An der grundsätzlichen Planung und dem Bauzeitplan für das behördlich genehmigte Projekt muss aus Sicherheitsgründen festgehalten werden. Die Initiativgruppe ist aber eingeladen, bei der Detailplanung mitzuwirken und so das Endergebnis für alle zu optimieren.

Das ganze Projekt wurde von den Experten des Ingenieurbüros breuß mähr bauingenieure (Koblach) in Zusammenarbeit mit Ökologie-Fachleuten und Behörden erarbeitet. Das war auch schon beim ersten Bauabschnitt von der Illmündung flussaufwärts der Fall: **Das Ergebnis fand rundum große Anerkennung und wurde mit dem „Neptun“ Wasserpreis ausgezeichnet.**

## REGELQUERSCHNITT Lutz

